



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Mittelrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Das Bollwerk am Rhein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)

alten Bau verhielt! Die benachbarten Gasthäuser „Anker“ und „Rheinkrone“ schoben zunächst ihre Glasveranden bis an die äußere Torfläche vor; dann ersetzte man sie durch massiven Steinbau (Bild S. 276b). Seitdem ist das Tor gequetscht, gedrückt, seiner Wirkung beraubt und verliert sich auf dem langen und tiefen Ufergelände im Stadtbild. Durchschreitet man den äußeren Torbogen, dann schließt ein romanisches Innentor einen Binnenhof ein. Über seinem Torbogen schauen zwei roh gearbeitete Männergestalten auf den Besucher herab; und die Stadtsage weiß zu berichten, daß diese Figuren die beiden Bäckergelesen darstellen, deren Wachsamkeit Andernach die Rettung vor einem nächtlichen Überfall der Bürger von Linz verdanke.

Das Bollwerk am Ende der Rheinfront, heute baumbestanden ein schattiger Ausblick auf den Strom, ist erst im Jahre 1660 unter Kurfürst Maximilian Heinrich von Köln von Meister Kaspar Boltern errichtet worden (Bild S. 279). Eine andere Jahresinschrift erzählt, daß man im Jahre 1784 die Anlage baulich veränderte. Neben der fortifikatorischen Bedeutung sollte das Bollwerk ein Schutz gegen Hochwasser und Eisgang sein. Scharf schneidet der spitze Grad in den Fluß. Ein gewölbter Gang führt die Uferstraße vor den Mauern der Stadt durch das Bollwerk feldeinwärts hinaus. Ein- und Ausgang je ein Portalbau. Die Mauerzüge vom Bollwerk stadteinwärts haben einer neuen Straßenanlage weichen müssen. Aber jenseits der Straßenbiegung sind sie heute noch bis zum Kölner Tor und der kurfürstlichen Burg zu verfolgen.



Andernach.

Das Bollwerk. Stromaufwärts äußerster Punkt der Stadt. Erbaut 1660 von Meister Kaspar Boltern. 1784 bauliche Änderungen.